



Gedenktafel für Theodor Lessing (1872-1933)

Am 30. August 1933 wurde der jüdische Philosoph und Schriftsteller, Publizist und Pazifist, hannoverscher Hochschullehrer und Pionier der Volkshochschulbewegung Theodor Lessing von den Nazis in Marienbad ermordet. Theodor Lessing hat als Interner vom April 1891 bis September 1892 in Hameln bei der Witwe Lüder gewohnt, um am heutigen Schiller-Gymnasium sein Abitur abzulegen. Nahe seiner damaligen Wohnung Mühlenstraße/Ecke Hafensstraße wollen wir in Lüders Park eine Gedenkplakette zu seinen Ehren und anlässlich des 80. Jahrestages seiner Ermordung enthüllen.

Datum: Freitag, den 30. August 2013; Beginn : 11.00 Uhr

Ablauf: Begrüßung (Bernd Bruns)

Grußworte (Frau OBM Susanne Lippmann, angefragt),

Einführung in Theodor Lessings Leben und Werk (Jürgen C. Kruse)

Literarische Stunde

Sie findet an jedem zweiten Mittwoch des Monats - von 10.15 bis 11.15 Uhr - in der Stadtbücherei/Pfortmühle im 2. Stock statt. Der Eintritt ist frei. Gäste sind jederzeit willkommen.

Termin	Vorleser	Thema
10.7.2013	Jürgen Schoormann	Alberto Moravia Ach, die Frauen, Erzählungen
14.8.2013	Ulrike Bennemann	Amoz Oz Unter Freunden, Erzählungen (2013)
11.9.2013	Jutta und Dierk Rabien	Elfriede Jelinek Rein Gold (2013)
9.10.2013	Jürgen C. Kruse	Hans Löscher Alles Getrennte findet sich wieder (1937)
13.11. 2013	Jutta und Dierk Rabien	Märchen in verschiedenen Fassungen
11.12. 2013	gemeinsame Lesung	Texte zur Jahreszeit

(Änderungen vorbehalten)



Die Neue Göttinger Gruppe Die 3 von der taz-Stelle

Fette Prosa, starke Reime

Satirische Texte

Sie sind bekannte Satiriker, begnadete Reimkünstler und Wortakrobaten: die drei Göttinger Peter Köhler, Klaus Pawlowski und Reinhard Umbach. Und sie nennen sich beziehungsreich die „Die Neue Göttinger Gruppe“ oder auch „Die Drei von der taz-Stelle“, denn die Berliner „Tageszeitung“ (taz) veröffentlicht in schöner Regelmäßigkeit ihre bissigen Glossen und Gedichte. Peter Köhler sorgte 2006 für diplomatische Verwicklungen auf höchster Ebene, als er in einer seiner Glossen in der taz das polnische Staatsoberhaupt Kaczyński „Polens neue Kartoffel“ nannte. Er schreibt regelmäßig für den „Eulenspiegel“ und die „Titanic“. Klaus Pawlowski ist bekannt als Mitglied des Kabarets „Die Pawlowskisforte“. Reinhard Umbach war jahrelang Autor und Sprecher der wöchentlichen Mundartglosse „Hessen-Henner“ im Hessischen Rundfunk. Und er veröffentlicht regelmäßig knifflige Rätsel in der taz.

Die Drei von der taz-Stelle haben gemeinsam zwei Bücher mit satirischen Texten herausgebracht: „Fette Prosa, starke Reime“ und „Stramme Worte, steile Texte“.

„Fette Prosa, starke Reime“ heißt auch das Programm, mit dem die drei am 15.09. zu einer Autorenlesung nach Hameln kommen.

Allen, die Spaß an Satire und am Spiel mit der Sprache haben versprechen sie ein Hörvergnügen der besonderen Art!

Die Presse:

Überaus lustiger Abend auf hohem Niveau. Es wurde viel gegartelt und gekalauert und links wie rechts reichlich ausgeteilt. Die so bedachten Personen des öffentlichen Interesses dürfen, nein müssen, sich dennoch geehrt fühlen. Auf so hohem Niveau und mit so viel Witz werden sie selten aufs Korn genommen.

Göttinger Tageblatt

Sonntag, den 15. September 2013

Beginn: 11.15 Uhr („Matinée in der Pfortmühle“)

Eintritt: 4,- € für Mitglieder (sonst 6,- €)



Zur Heimat erkor ich mir die Liebe.

Jutta Rosenkranz liest aus ihrer Biographie über Mascha Kaléko und stellt die von ihr herausgegebene und kommentierte Gesamtausgabe vor – ergänzt durch Originalton-Aufnahmen der Dichterin

Mascha Kaléko (1907-75) ist zu einer Klassikerin der Moderne geworden und zählt zu den wichtigsten deutschsprachigen Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts. Anfang der 30er Jahre wurde sie mit ihren heiter-melancholischen Großstadtversen bekannt. 1938 musste sie nach New York emigrieren. Ihre Exilgedichte beeindruckten durch die Schilderung ihres individuellen Schicksals vor dem Hintergrund der zeitgeschichtlichen Ereignisse. „O, Röslein auf der Heide,/Dich brach die Kraftdurchfreude.“ heißt es in dem Gedicht „Emigranten-Monolog“. In ihrer Lyrik, die immer wieder fasziniert, bringt sie die großen und kleinen Hoffnungen und Ängste der Menschen auf den Punkt. Die vierbändige Gesamtausgabe enthält sämtliche Werke (darunter auch 150 bisher unbekannte) und über 1400 Briefe, in denen man nicht nur die Schriftstellerin Kaléko, sondern auch die Ehefrau, Mutter, Freundin und Privatperson entdecken kann. Jutta Rosenkranz, die 2007 (und in erweiterter Form 2012) die erste umfassende Biographie über Mascha Kaléko veröffentlichte, berichtet von ihrer Editionsarbeit, von heiteren und bewegenden Momenten bei der Recherche und von überraschenden Fundstücken.

Jutta Rosenkranz, geb. in Berlin, studierte Germanistik und Romanistik. Sie hat Gedichte, Prosa und literarische Essays veröffentlicht, zahlreiche Autoren-Porträts und Features für den Hörfunk geschrieben und ist Herausgeberin mehrerer Lyrik-Anthologien. Sie ist Kuratorin der ersten Mascha-Kaléko-Ausstellung, die sie 2007/8 für das Literaturhaus Berlin konzipierte.

Die Bibliotheksgesellschaft Hameln kooperiert mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Hameln.

Sonntag, den 20. Oktober 2013

Beginn: 11.15 Uhr, in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Hameln, Bürenstr. 5

Eintritt: 4,- € für Mitglieder (sonst 6,- €)

frei für Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Hameln